

einreguliert. p ist das dem Unterwassergewicht Q_w zugeordnete Übergewicht, das die automatische Anzeige des Stärkegehaltes erwirkt. Es gelten folgende Beziehungen:

$$\operatorname{tg} \alpha = \frac{a \cdot p}{S \cdot e};$$

bei verschiedenem Rohgewicht, aber gleichem Stärkegehalt muß sein:

$$\alpha_1 = \alpha_2$$

und somit (da $\frac{a}{S}$ konstant) $p_1 : e_1 = p_2 : e_2$.

Für die Brückenwaage gilt:

$$OC : OD = GH : FH$$

$$OA = n \cdot OC \text{ und } n = Q_{max} : P$$

Mit Hilfe der neuen Waage ist es außerdem möglich, in einfacher Weise den Zuckergehalt von Zuckerrüben zu bestimmen, sofern man die Eichung entsprechend der Beziehung zwischen Zuckergehalt der Rübe und deren spezifischem Gewicht vornimmt.

Literatur

- I. VON SENGBUSCH, R.: Neue Stärkewaagen zur Schnellbestimmung des Stärkegehaltes von Kartoffeln für züchterische Zwecke. — Forschungsdienst, 1942, 13: 21—24. — 2. HEIMERDINGER, W. und VON SENGBUSCH, R.: Stärkebestimmung in Kartoffeln. Zeitschrift für Pflanzenzüchtung, 29, 241—243, 1950.

BUCHBESPRECHUNGEN

KÉLER von, STEFAN: Entomologisches Wörterbuch mit besonderer Berücksichtigung der morphologischen Terminologie — (Wissenschaftliche Abhandlungen der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften Nr. 12/1955). Berlin: Akademie Verlag 1955. 679 S. mit zahlreichen Textabb. und 33 Tafeln. Brosch. DM 88,—.

Das Erscheinen des Buches ist zweifellos ein wichtiges Ereignis in der entomologischen Literatur, und zwar nicht nur in der deutschen, sondern überhaupt. Das Buch beginnt mit einer kurzen Einleitung, der eine „Übersicht der lexikalischen und der Handbuchliteratur“ folgt. Hier werden in chronologischer Reihenfolge (ab 18. Jahrhundert bis 1955) die entomologischen, zoologischen, nomenklatorischen und naturwissenschaftlichen Wörterbücher sowie Hand- und Lehrbücher der allgemeinen, forst- und landwirtschaftlichen, medizinischen und veterinärmedizinischen Entomologie ziemlich vollständig verzeichnet. Es ist schade, daß dabei eines der umfangreichsten modernen Lehrbücher der allg. Entomologie von SCHWANWITSCH (Kurs obschtschey entomologii, 900 S., 590 Abb., Mosk.-Len. 1949) vergessen worden ist, obwohl der Verf. im allgemeinen die russische Literatur gut kennt und sie ausführlich angegeben hat. Dem chronologisch-bibliographischen Teile ist noch ein Autorenregister beigefügt. Dann folgen das griechische Alphabet mit Notizen über Transliteration, Latinisierung, Erklärung der Abkürzungen und Symbole, die im Wörterbuche vorkommen. Die Seiten 41—637 (zweispaltig) enthalten das eigentliche Wörterbuch, 638—679 einen sehr interessanten Anhang: ein Verzeichnis der Insektenmuskeln (230 Namen) mit Synonymen, kritischen Bemerkungen und der Beschreibung ihrer Lage. Dieser Anhang kann als ein gelungener Versuch einer einheitlichen morphologischen Terminologie der wichtigsten Muskeln des Insektenkörpers betrachtet werden. Außer 360 Textabbildungen (meist Darstellungen der typischen Vertreter einzelner Familien oder höherer systematischer Kategorien nach HANDLIRSCH und aus anderen klassischen Werken) befinden sich am Ende des Buches 33 ganzseitige Tafeln mit morphologisch-anatomischen Strichzeichnungen, meist auch anderen Werken entnommen.

Den Schwerpunkt seiner Arbeit legt der Verf. auf Morphologie, Anatomie und Großsystematik, obwohl eine sehr große Zahl der Stichworte aus den anderen entomologischen Wissensgebieten als deutsche oder lateinische Ausdrücke angeführt sind. Die Klassen, Ordnungen und Familien (auch die fossilen) sind ziemlich ausführlich charakterisiert, die höheren Einheiten sogar sehr, so daß das Buch in vielem mehr als ein gewöhnliches Wörterbuch gilt. Sehr zu begrüßen sind auch die vollständigen (nicht gekürzten) Autornamen mit Jahresangaben. Der Verf. hat auch die wichtigsten Schädlinge (alphabetisch nach den Artnamen) als einzelne Stichworte angeführt. Hier sehen wir eine gewisse Diskrepanz: während das ganze Werk sehr allgemein gehalten ist —

ohne irgendeine geographische oder chronologische Begrenzung — sind die Schädlinge anscheinend nur aus Deutschland erwähnt; so vermissen wir den gefürchteten Baumwollschädling *Platydera gossypiella* SAUND. u. a. Andererseits könnte man vielleicht, um das Buch nicht zu sehr zu belasten, viele wenig aussagende und nicht wohldefinierte Volksnamen streichen, wie etwa „Kardinäle“ oder „Glückskäfer“; der letzte Name ist im Buche als Coccinellidae gedeutet, obwohl unter diesem auch andere Käfer bekannt sind (Leuchtkäfer, Mistkäfer u. a.). Auch einige nicht spezifisch entomologische Ausdrücke (wie etwa das Stichwort „Kältetod“) und ausführliche linguistische Deutungen der griechischen Termini (bei *Oesophagus* drei Zeilen!) könnten ruhig weggelassen werden.

Das Forschungsgebiet der Entomologie ist heute so breit geworden, daß die Kräfte eines einzelnen Entomologen kaum ausreichen dürften, um alles gleichmäßig zu erfassen. Wir bewundern den Verf. wegen seiner großen Leistung bei der Verfassung dieses Werkes, das eigentlich schon lange in der entomologischen Literatur fehlte. Wir bedauern aber, daß der Verf. nicht einige Mitarbeiter herangezogen hat, denn man kann heute nicht in allen Wissenszweigen der Entomologie „zu Hause sein“. So lesen wir z. B. unter dem Stichworte „Population“: „... Eine Population ist im Grunde phänotypisch einheitlich, d. h. ihre Mitglieder sehen äußerlich vollkommen gleich (!) aus, obwohl sie genotypisch in mehr oder weniger hohem Maße heterozygot sein können...“ Wir vermissen im Wörterbuche auch manche spezifisch entomologischen Begriffe, wie etwa „Riesenchromosomen“ (sie kommen im ganzen Tier- und Pflanzenreiche nur bei den Dipteren vor), die auch von großem allgemein-biologischem Interesse sind. Alles das ist aber zu erwarten bei einem ersten Versuch eines an sich so bedeutenden Werkes — wir wollen dadurch keinesfalls die Verdienste des Verf. verringern. . .

Und noch ein Fehler, nicht des Verf., sondern des Verlags: der Preis. Das Buch ist gut und ist gut ausgestattet; das ist aber kein Grund, durch einen zu hohen Preis von DM 88,— das Buch für die einzelnen Entomologen unzugänglich zu machen; ein Fehler mindestens in einem demokratischen Lande und von einem staatlichen Verlage! Daß für solche Bücher anständige Preise möglich sind, zeigt uns ein — beinahe gleichzeitig mit dem besprochenen Werke erschienenenes — russisches Entomologisches Wörterbuch (Slowar-sprawotschnik entomologa, 451 S., mit zahlreichen Abb., Verlag „Selchosgis“, Mosk.-Len. 1955), verfaßt von 13 Autoren unter allg. Redaktion von STSCHEGOLEW. Der Originalpreis dieses Buches beträgt 13.65 Rubel, in Deutschland erhältlich für etwa 6,— DM. Das Buch ist freilich um etwa ein Drittel kürzer und speziell für angewandte land- und forstwirtschaftliche Entomologie zugeschnitten, aber der Preisunterschied ist trotzdem zu hoch.

I. Grebensčikov (Gatersleben)